Haupt-Expedition:
Bilkerstraße 24.

Erscheint täglich.
Preis pro Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pf. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pf. berechnet, Minimum 2 Zeilen. Reclamen 30 Pf.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expeditionen
Marktstraße 5 und Schadowstraße 57.
Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin und Hamburg. Rud. Mosse in Köln Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg. G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

№ 145. Verantwortlicher Redakteur: Eduard Hüsgen in Düsseldorf. Sonntag 6. Juni (Norbert.) 1875. Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 9. Jahrgang.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 4. Juni. Die Verkündigung des Klostergesetzes, welche gestern Abend erfolgte, ist von der hiesigen Presse sehr kühl aufgenommen worden. Alle größeren Blätter zeigen die Thatsache ohne Bemerkungen an; vielleicht hat zu dieser im Publikum der Residenz noch mehr hervortretenden Gleichgültigkeit der Umstand beigetragen, daß seit Wochen in Schaufenstern und sogenannten Witzorganen die abscheulichsten Verhöhnungen und schamlose Spöttereien über das katholische Ordenswesen bis zum Ekel der Culturkämpfer feilgeboten wurden. Was die vermögensrechtliche Seite betrifft, so ist ein Leitartikel der „Köln. Volkszeitung“ *) beachtenswerth, worin meine Behauptung von der Nichtanwendbarkeit des Allgemeinen Landrechts mit juristischen Nachweisen speziell begründet wird. Ich möchte nur den Zusatz beifügen, daß ein Theil des Düsseldorfer Regierungsbezirks, nämlich die Kreise Duisburg, Rees und Essen allerdings unter der Herrschaft des Landrechts steht und insofern die dortige Behörde einen äußern Anlaß hatte, die in Westfalen und den östlichen Provinzen versuchte, vom Berliner Ministerium inspirirte Auslegung der vor der Verfassung bestandenen altländischen Vorschriften auch in ihrem Bezirke zu veröffentlichen, obgleich derselbe größtentheils dem Gebiete des rheinisch-französischen Rechts angehört.

Die offiziöse Mittheilung über den Fall Villers ist, wie Ihr Blatt schon richtig hervorgehoben hat, lediglich ein Versteckspiel. Denn abgesehen davon, daß die Bestätigung vorher gewissermaßen zugesagt war, trotz der bestehenden Pensionsfrage, verschweigt man gänzlich, daß der Provinziallandtag eventuell eine provisorische Ernennung des Grafen Villers beantragt hatte, wobei von jener finanziellen Schwierigkeit nicht die Rede sein konnte. Das vielbesprochene Kapitel der Nichtbestätigung katholischer Beamten in Gemeinde- und Selbstverwaltungsangelegenheiten wird übrigens bald im Abgeordnetenhause erörtert werden, indem der unermüdliche Dr. Windthorst (Meppen) heut eine vom Centrum unterstützte Interpellation eingereicht hat betreffend die Zurückweisung des einstimmig wiedergewählten Oberbürgermeisters Kaufmann in Bonn. Bei dieser Veranlassung mag auch ein Wörtchen über die Bedingungen fallen, welche am genannten Orte und anderwärts den erwählten Candidaten von Oben gestellt wurden und je nachdem Sieg oder Niederlage zur Folge hatten.

Mit welcher Dreistigkeit die Kölnische Zeitung ihre zahlreichen katholischen Leser behandelt, ergibt sich aus einer gestrigen Besprechung des Altkatholikengesetzes, worin das Blatt unter anderem die doppelte Lüge auftischt, daß der altkatholische Graf Bocholz nicht von Anfang den Commissionssitzungen des Herrenhauses beigewohnt habe, und daß die vom Abgeordnetenhause gefaßten Beschlüsse gegenüber den Ultramontanen milde ausgefallen seien. Der erste Punkt ist durch Mitglieder der Commission und den heute im Druck erschienenen Bericht widerlegt. Die zweite Behauptung wird am schlagendsten durch § 4 entkräftet, wonach in dem Falle, wenn die Altkatholiken später zur Mehrheit geworden, den römischen Katholiken jeder Antheil am Kirchenvermögen entzogen werden darf.

Der erwähnte Commissionsbericht zeigt, daß die im „Volksblatt“ früher mitgetheilten Anträge des Referenten Beseler durchweg zur Annahme gelangt sind, und enthält in seinen Motiven so interessante Einzelheiten, namentlich auch über die Position der Staatsregierung, daß ich zum vollständigen Abdruck desselben rathen möchte. Meines Erachtens ist nichts geeigneter, das katholische Volk aufzuklären und selbst den Vertrauungsseligsten die Augen zu öffnen.

Wenn zwar der „Düss. Anzeiger“ meine Betrachtungen über die Berliner Hitze sonderbar findet, so muß ich doch der Wahrheit gemäß auf dieses Thema zurückkommen und heute melden, daß gerade mit Berücksichtigung der hier unerträglich werdenden Temperatur die beiden Präsidenten der preußischen Landesvertretung auf das Eifrigste dahin wirken, das Staatsministerium möge spätestens am 15. Juni den Landtag schließen. Wenn bei 23 Grad Reaumur über Viehseuche debattirt wird und in der nämlichen Schwüle ein Capitel der Zwangsvollstreckung im Civilproceß zur Verhandlung kommt, dann entsteht allerdings die Gefahr unreifer Arbeit. Die Reichsjustiz-Commission will dem Vernehmen nach ihren bisherigen Fleiß durch einen Ausflug nach Potsdam belohnen, wohin der zu den Mitgliedern zählende Oberpräsident v. Jagow freundlichst eingeladen hat. Als Ueberraschung beim Nachtisch sollen Doctordiplome in absentia verliehen werden, so erzählt mein Gewährsmann.

— Die „Kreuzzeitung“ kündigt wie folgt eine Art Enthüllungsprozeß an: „Gegen den Chef-Redacteur der „National-Zeitung“ (Hauptorgan der Nationalliberalen) Dr. Dernburg, ist, wie wir hören, bereits vor einiger Zeit eine Klage auf Grund des § 11 des Reichspreßgesetzes erhoben, weil er sich weigerte, eine thatsächliche Berichtigung aufzunehmen. Bei Gelegenheit des diesjährigen Congresses deutscher Landwirthe hatte bekanntlich Hr. v. Diest-Daber in einer Rede eine Mittheilung des früheren Chef-Redacteurs Dr. Zabel referirt, wonach dieser sich bei ihm beklagt, keinen einzigen Unterredacteur zu haben, welchem er eine Recension einer gegen die Börse und die Geldmacht gerichteten Schrift anvertrauen könne, weil sie alle abhängig von der Börse wären. Dies hatte eine Entgegnung der „Nationalzeitung“ und eine Erklärung ihrer Unterredacteure zur Folge. Einer thatsächlichen Berichtigung, welche Herr v. Diest hierauf einsandte, wurde die Aufnahme verweigert. Das betr. gerichtliche Verfahren schreitet, wie es scheint, nur langsam vorwärts, da der Vorfall sich bereits Ende Februar ereignete. Herrn v. Diest ist, wie verlautet, ein reichhaltiges Material nicht nur von einem andern Mitgliede des Congresses, sondern auch von Parlaments- und Börsen-Mitgliedern zur Verfügung gestellt worden.“

— Professor Virchow wird wie es heißt, binnen wenig Tagen eine Broschüre in Sachen der Louise Lateau erscheinen lassen.

— Officiös wird geschrieben: „Der Cultusminister hat bekanntlich die Provinzialbehörden darauf hingewiesen, daß in denjenigen Sprengeln der Monarchie, in welchen die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln eingeführt ist, bei Besetzung der Pfarren fiscalischen Patronates fortan nur solche Geistliche berücksichtigt werden sollen, welche sich durch eine schriftliche Erklärung zum Gehorsam gegen die Staatsgesetze verpflichtet haben. Sollte der Ober-Präsident auf Grund von Thatsachen, die ihm eine solche schriftliche Verpflichtung überflüssig erscheinen lassen, einen Geistlichen ohne eine schriftliche Verpflichtung für anstellbar erachten, so soll vor der Verleihung der Pfarre erst an den Minister berichtet werden.“

— Der verantwortliche Redacteur der „Germania“, Hr. Thieme, wurde, einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ zufolge, von der siebenten Stadtgerichts-Deputation wegen Beleidigung Bismarck's und Aufreizung zum Ungehorsam zu neunmonatlichem Gefängniß verurtheilt; von Majestätsbeleidigung wurde er freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft hatte anderthalb Jahre beantragt.

— Wie man der Magd. Ztg. mittheilt, hat der Ober-Post-Direktor Dr. Stephan in diesen Tagen dem Abg. Frhrn. von Schorlemer-Alst auf dessen Beschwerde wegen angeblicher Verletzung des Briefgeheimnisses geantwortet. Dr. Stephan zeigt dem Beschwerdeführer an, die sofort angestellte Untersuchung habe ergeben, daß ein Postbeamter allerdings einen von Herrn von Schorlemer zur Post gegebenen Brief geöffnet habe, doch sei durch Vernehmung von Zeugen festgestellt worden, daß die Eröffnung auf bloßem Versehen beruht habe. Dem Beschwerdeführer wurde von Dr. Stephan das Bedauern darüber ausgedrückt, daß ihm der Vorfall zuerst durch die Verhandlungen im Abgeordnetenhause und nicht schon durch eine Privateingabe an die Postbehörde bekannt geworden wäre. Diese Vorstellung des Ober-Postdirektors soll Frhr. v. Schorlemer mit dem Bemerken zurückgewiesen haben, als Abgeordneter wüßte er selbst, welches Verfahren er einzuschlagen hätte. Vermuthlich bringt Schorlemer die Angelegenheit im Plenum des Hauses dieser Tage nochmals zur Sprache.

* **Posen**, 2. Juni. Ueber einen große Entrüstung erregenden Vorfall bei der gestrigen Frohnleichnamsprocession in der St. Adalbertsparochie, bei welcher der Domherr Prälat Grandke das Allerheiligste trug und an der sich außer einer großen Volksmenge gegen zwanzig Geistliche betheiligten, berichtet der „Kur.-Poz.“ in folgender Weise: „Es ist uns höchst unangenehm, ein empörendes Factum zu verzeichnen, das sich gestern ereignete, um so unangenehmer, als die Persönlichkeit, die die allgemeine Entrüstung durch ihr unanständiges Benehmen hervorrief, ein Offizier der hiesigen Garnison ist. Am Eckhause des Sapieha- und Kanonenplatzes war dicht an der Eingangsthür der vierte Altar aufgebaut. Als sich der celebrirende Geistliche (Prälat Grandke) mit dem allerheiligsten Sacramente dem Altare näherte, stürzten plötzlich aus dem Hause, in dessen zweiten Stockwerke drei Offiziere aus dem Fenster blickten, ein Premierlieutenant mit der Mütze auf dem Kopfe und mit der Cigarre im Munde hervor, drängte die auf der Treppe stehenden Mädchen auseinander, beugte sich mit Gelächter nach dem Altar hin und blies, indem er beide Arme in die Seite stemmte, dichte Rauchwolken gerade auf das Sanctissimum und in die Gesichter der die Monstranz umgebenden Geistlichkeit. Alle entsetzten sich bei diesem Anblick, bei dem auch die Polizeicommissare Kaschlaw und Bentzky Zeugen waren. Diesem Cavalier war es damit noch nicht genug. Als die Cigarre kaum bis zur Hälfte verbrannt war, nahm er aus der Cigarrentasche eine frische Cigarre, zündete sie mit Ostentation an, und warf den noch nicht ausgebrannten Rest auf die Erde, obgleich das Volk neben ihm Kopf an Kopf stand, so daß er leicht Jemanden damit hätte verbrennen oder die Kleider der Frauen hätte anzünden können. Und von Neuem begann das Pusten des Rauches nach dem Altare hin, bis schließlich gegen das Ende des Evangeliums hin der Offizier, dessen Kameraden im zweiten Stock ihn an seinem unsinnigen Benehmen hätten hindern sollen, es für geeignet erachtete, sich zurückzuziehen. — Das preußische Officiercorps, dem die Epauletten den Zutritt zu dem Hofe des Monarchen eröffnen, zeichnet sich vorzüglich vor anderen Armeen dadurch aus, daß alle Mitglieder zu den gut erzogenen Bürgern gehören und wenigstens wegen der Ehre ihres Ranges sorgfältig auf die Beachtung aller Anstandsformen achten. Den gestrigen Vorfall darf man zu den äußerst seltenen und von der Militärbehörde immer streng geahndeten Ausschreitungen rechnen. Wir kennen zu gut die wahrhaft ritterliche Liebenswürdigkeit und Artigkeit des commandirenden Generals Sr. Excellenz v. Kirchbach und des Gouverneurs unserer Stadt Sr. Excellenz des Generals Baron Wrangel, als daß wir daran zweifeln könnten, daß ein derartiges Auftreten, welches den Rock eines preußischen Officiers befleckt, sie nicht lebhaft berühren und entrüsten sollte. Wir hegen deshalb auch die feste Hoffnung, daß diese hohen Vorgesetzten die ganze Sache ohne Zögern genau untersuchen und den Schuldigen, den man ja leicht ausfindig machen kann, entsprechend bestrafen werden, indem sie so den bis auf's Tiefste beleidigten Gefühlen des katholischen Volkes Genugthuung verschaffen und die in der öffentlichen Meinung herabgewürdigte Ehre des preußischen Officiercorps, welches bisher immer, auch der polnischen Bürgerschaft gegenüber, sich sehr tactvoll gezeigt hat, rehabilitiren werden.“ Wir schließen uns — bemerkt die „Germ.“ — diesen Aeußerungen des polnischen Blattes, dem wir freilich die Garantie für die in obiger Mittheilung enthaltenen Thatsachen überlassen müssen, rückhaltlos an, und sind sicher, daß trotz allen „Culturkampfes“ eine derartige Verhöhnung des katholischen Cultus die entsprechende Ahndung finden wird.

* **Dresden**, 4. Juni. Es wird versichert, daß die päpstliche Curie nunmehr den von der sächsischen Regierung vorgeschlagenen gemäßigten Präses Bernert zum apostolischen Vicar für Sachsen ernannt habe.

* **Fulda**, 31. Mai. Der „Germ.“ schreibt man: Eine Correspondenz, in welcher ich Ihnen die Einführung des neuen Pfarrers Steinwachs in die „altkatholische“ Gemeinde Offenbach berichtete, schloß mit den Worten: „Was man weiß, ist, daß die Offenbacher „Altkatholiken“ einen Seelsorger haben, und was für einen!“ Heute schon bin ich in der Lage, diesen Satz ein wenig zu illustriren und zwar mit einem Sendschreiben dieses Apostels von Offenbach selbst, welches er an den Pfarrverweser seines Geburtsortes (Oberufhausen, unweit Fulda) gerichtet hat. Bemerkt muß werden, daß der Adressat, Herr Kaplan Herbener, persönlich zu diesem in seiner Art einzig dastehenden Pastoralschreiben auch nicht die geringste Veranlassung gegeben hat. Dasselbe lautet nach der „Fuld. Ztg.“ wörtlich also: „Offenbach, 23. Mai 1875. Mein Herr! Die Anhänglichkeit an die Religion meiner Väter, welche in Gefahr ist, von heuchlerischen und fanatischen Pfaffen zu einer bloßen Bauernreligion degradirt zu werden, die Liebe zum großen Vaterlande, was von gänzlich verwälschten, vaterlandslosen Gesellen, die aber die Frechheit haben, sich als die einzigen Vertreter der christlichen Wahrheit zu geriren, auf's Gehässigste angefeindet, ja zerfleischt wird, hat mich getrieben, angenehme Verhältnisse aufzugeben, meine Pfarrgemeinde Merkersdorf, die mir in größter Liebe, Verehrung und Achtung zugethan war, zu verlassen und meine geringen Kräfte einer Gemeinde meines Vaterlandes zu weihen, die von den römischen Erfindungen nichts wissen, sondern im Glauben der Väter verharren will. Sie nun! verkommener Pfaffe! haben mit unerhörter Frechheit die Kirchenkanzel meines Geburtsortes dazu benutzt, um mit schamloser, verleumderischer Zunge meine Persönlichkeit in den Koth zu ziehen, meine Absichten zu verdächtigen, meine Angehörigen, Verwandten und Landsleute zu verhetzen. Es ist Ihnen geglückt! Aber, elender Schandbube! es gibt hoffentlich noch Gerichte in meinem Vaterlande, welche die Ehre eines bisher unbescholtenen, von Allen hochgeachteten Mannes zu rächen wissen werden. Ich warte nur einen genauen Bericht über die von Ihnen gebrauchten Worte ab, sowie die Angabe einer Anzahl Zeugen, um die nöthigen Schritte zu thun; denn dem gänzlich verkommenen römischen Pfaffenthum gegenüber muß man sich sicher stellen, da dasselbe vor Gericht in der Regel Alles ableugnet, und das einst so edle, treue, wahrhafte, deutsche Volk derart deprasirt hat, daß dasselbe vor einem Meineid nicht mehr zurückschreckt, wenn es gilt, einen aufrührschen [sic!] Pfaffen der Nemesis zu entreißen. Wenn diesem Volke einmal die Augen aufgehen werden, dann wird es Euch zerreißen. Sollte meine gute Mutter in Folge dieser Auftritte sterben, dann dreifaches Wehe!! Dir fanatischer Bube! Gegen ein solches Pfaffenthum werde ich von nun an alle Rücksichten fallen lassen, die sonst der gebildete Mann auch dem Gegner gegenüber wahrt. „Kampf, bis zur Vernichtung!“ das ist die Parole, auf die ich von nun an hören werde im Kriege gegen diese verwälschte Brut! Adam Jos. Steinwachs, katholischer [!] Pfarrer zu Offenbach.“

Die Offenbacher „Altkatholiken“ haben einen Seelsorger und was für einen! Der hat es begriffen, was sein „Bischof“ meint, wenn derselbe beständig von „Liebe“ redet.

Belgien.

* **Brüssel**, 2. Juni. Die „Ind. Belge“ theilt die Actenstücke mit, welche sich auf die Untersuchung gegen Duchesne Poncelet beziehen, wie sie der belgischen Deputirtenkammer von den Ministern mugetheilt worden sind. Es sind dies drei Documente: der Antrag, welchen der Staatsprocurator gestellt hat, vom 20. Mai l. Js., in welchem die Gründe entwickelt sind, weshalb Duchesne außer Verfolg gesetzt werden soll, weiter der vom gleichen Tage datirte Bericht des Untersuchungsrichters und endlich die Ordonnanz der Rathskammer des Gerichtes, durch welche den Anträgen von Untersuchungsrichter und Staatsprocurator entsprechend erkannt wird. Beigefügt ist noch ein Bericht des Generalprocurators an den Justizminister; der Generalprocurator erklärt, gegen die Ordonnanz keinen Einspruch erhoben zu haben, da er mit den Rechtsausführungen derselben einverstanden sei. Der Generalprocurator schreibt dann weiter: „Es steht für mich fest, daß Duchesne wissentlich einen Act schwerer Unsittlichkeit begangen hat, und ich finde keinen Anhaltspunkt dafür, daß er einem fremden Einfluß dabei unterlegen wäre. Die Geschichte, welche er in positiver Gestalt erfunden hat, um seine Handlungsweise abzuschwächen, und welche er mit der seinem heimtückischen Charakter eigenen Hartnäckigkeit erfunden hat, ist offenbar falsch. Die Mithilfe, welche, einer reinen Hypothese folgend, der Untersuchungsrichter vermuthet, stützt sich auf keine eigene feste Thatsache, und die politische Leidenschaft des Duchesne, vielleicht verbunden mit seiner Begierde nach Gewinn, genügt, um seine Missethat zu erklären. Er ist intelligent genug, um die Briefe concipirt und geschrieben zu haben. Religiöse Schwärmerei lag nach den Ermittelungen der Untersuchung weder in dem Charakter Duchesne's noch seiner Familie. „Vom religiösen Standpunkte aus“ — heißt es in dem Berichte des Untersuchungsrichters — „kann Duchesne kaum als ein äußerlich kirchlicher Mann (un pratiquant) gelten. Seine ganze Familie war stets liberal im belgischen Sinne des Wortes, d. h. Gegner der Ultramontanen. Vom rein politischen Gesichtspunkte aus betrachtet hatte Duchesne stets die prononcirtesten Sympathieen für Frankreich, das er von 1866 bis incl. 1872 bewohnt hatte. Er war in Lille Zeuge der gewaltigen, durch den Krieg von 1870/71 hervorgerufenen Gährung der nationalen Leidenschaften gewesen, er hatte in diesem Lande (als Werkführer der Kesselschmiede in dem Etablissement von Parent und Schacker) eine geachtete und gewinnbringende Existenz geführt. Es ist wahrscheinlich, daß er in der Zeit vom Januar bis August 1873, in welcher er in Aachen (im Etablissement von Piedboeuf) beschäftigt war, in seiner Vorliebe für Frankreich oft verletzt und gekränkt wurde. Dieselbe war so entschieden, daß er sich an das deutsche Wesen durchaus nicht gewöhnen konnte und sich nicht zu entschließen vermochte, die deutsche Sprache zu erlernen ꝛc.

Frankreich.

* **Paris**, 2. Juni. In allen Kirchspielen von Paris ist das Fronleichnamsfest mit ungewöhnlichem Glanze gefeiert worden. Im Widerspruch mit dem veralteten Gesetze vom Germinal des Jahres X haben mehrere Processionen außerhalb der Kirchen stattgefunden, so zu Notre Dame, zu St. Thomas d'Aquin, zu St. Severin, zu Ste. Marie zu Batignolles und St. Lambert zu Vaugirard. Alle Militärmusiken der Garnison von Paris waren der Geistlichkeit zur Verfügung gestellt, welche auch reichlichen Gebrauch davon gemacht hat. In der Madelaine zog die Procession unter der Colonnade um die Kirche, wie auch in früheren Jahren; in den obengenannten Kirchspielen aber zogen die Processionen durch die Straßen, beschützt von der Polizei. Der glänzendste und lärmendste dieser Umzüge war der des Kirchspiels von St. Thomas d'Aquin. Für diese Procession hatte das

*) Der Artikel konnte der Ueberfülle des Stoffes wegen bisher keine Aufnahme finden, und mußte bis zur folgenden Nummer zurückgestellt werden.

Red.

Kriegsministerium im Hofe des Artillerie-Museums einen Altar errichten lassen, wo nach dem Umzuge des Platzes vor der Kirche und durch einige umliegende Straßen Halt gemacht wurde. In allen benachbarten Straßen hielten die Stadtsergeanten und Pariser Garden die Wagen und Omnibusse auf und nöthigten sie, andere Wege einzuschlagen.

Großbritannien.

* **London**, 1. Juni. Der Monat Mai hat einen schlechten Ausgang genommen. Der bereits seit einiger Zeit erwartete Krach im Eisengeschäft, welcher andere Geschäftszweige, namentlich Banken, wesentlich in Mitleidenschaft zieht, ist gestern Nachmittag zum Ausbruch gekommen. Drei große Geschäftshäuser sind zusammengebrochen: die Aberdare Iron Company, die Bankiers Sanderson u. Co. in Lombardstreet und die Herren Gilrad A. Smith u. Co., Eisenhändler. Die Gesammtverbindlichkeiten belaufen sich auf eine enorme Ziffer. Ein ähnlicher Krach ist seit dem Bankerott von Gurney, Overend u. Co. nicht vorgekommen. Hiermit sind die Folgen des Krachs noch nicht erschöpft. Mehrere Banken werden voraussichtlich noch in den Strudel mit hineingerissen werden. Sie haben die schwankenden Häuser noch zuletzt mit bedeutenden Summen gehalten, sonst wäre der Krach früher eingetreten. Das ganze Eisengeschäft ist zur Zeit in einer kritischen Lage. Die Tonne Schienen wird zehn Schillinge oder mehr unter dem Hervorbringungspreise verkauft. — Die Abgeordneten der südwalliser Grubenarbeiter beschlossen auf einer Versammlung zu Abendare mit 50 gegen 45 Stimmen den Grubenbesitzern Wiederaufnahme der Arbeit bei einer Lohnherabsetzung von 12½ Procent anzubieten. Dieser Vorschlag ist — zunächst für drei Monate — angenommen und der Streik endlich beseitigt. Allerdings ist der Compromiß seitens der Bergwerksbesitzer nur auf 3 Monate genehmigt. Allein, was die Hauptsache ist, man hat sich auch dahin geeinigt, behufs künftiger Abwendung aller Lohnstreitigkeiten dahin zu wirken, daß vor Ablauf obiger Frist eine mit den Kohlenpreisen auf- und absteigenden Lohn-Scala festgesetzt werde, so daß dieselbe nach jenem Termin sofort zur Geltung komme. Man sieht wohl, daß, wenn dies Vorhaben sachgemäß ausgeführt, damit der schönste Kampfpreis nach dem eben so ernsten wie großartigen wirthschaftlichen Riesen gewonnen wäre.

Neueste Nachrichten.

** **Paray-le-Monial**, 4. Juni. Eine große Pilgerfahrt hat heute hierselbst stattgefunden. Sieben Bischöfe sind angekommen; unter ihnen die Erzbischöfe von Paris und New-Orleans. Zahlreiche Pilger aus Italien wohnten bei. Die Anzahl der Pilger und Zuschauer wird auf 20,000 geschätzt.

** **Haag**, 4. Juni. Die Erste Kammer hat mit 19 gegen 6 Stimmen das Münzgesetz angenommen.

** **St. Sebastian**, 4. Juni. Die Garnison von Astiarraga hat ihre Stellung geräumt; alles Material ist gerettet mit Ausnahme einer Kanone. [Seltsame Weise, eine Niederlage einzugestehen!]

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 5. Juni.

* Der „Düsseldorfer Anzeiger" antwortet auf unsere vorgestrige Bemerkung in einem längeren Artikel, aus welchem wir als wichtigste folgende Sätze herausheben:

„Das „Volksblatt" mag sich beruhigen. Da es nicht unsere Manier ist, im Coulissenleben anderer Familien und Geschäfte herumzuschnüffeln, sowie das hier Erspähte weiter zu tragen, wir von den Verlags- und Redaktionsgeheimnissen des „Volksblattes" also sehr wenig wissen — so konnte der vermuthete „Seitenblick" auf das „Volksblatt" nicht gut erfolgen. Ob unser Satz im Allgemeinen in dem vom „Volksblatt" gebrauchten Sinne zutrifft, mögen Unparteiische beurtheilen." Offen gestanden, wir verstehen weder den Sinn noch die Beziehungen dieses Satzes; ein „Coulissenleben" führen wir nicht, und was die Redactionsgeheimnisse betrifft, so sind die — außer dem Redacteur — absolut keinem Sterblichen bekannt, am allerwenigsten also dem „Anzeiger." Ohne indeß „herumzuschnüffeln" gelangen wir zu einer ganz interessanten Entdeckung, denn der „Anzeiger" fährt wörtlich fort:

„Wir haben das Wort „Soldschreiber" nicht zuerst aufgeworfen und würden damit auch nie so leichtsinnig und selbstgefällig verfahren, wie es Seitens vieler demokratischer und ultramontaner Blätter der Fall ist. Heutzutage, wo Jeder auf's Arbeiten und Verdienen angewiesen ist, entwürdigt der Ausdruck „Söldling" keinen Mann mehr. Der Soldat hält besonders auf Ehre und der Beamte, der römisch-katholische Pfarrer, der Schulmann u. s. w. u. s. w., welche von Zeit zu Zeit Alle in die Lage kommen, wenigstens kommen können, des lieben Brodes wegen oder aus einem ehrenwertheren Grunde die eigene Meinung einer andern unterzuordnen .... sind sie nicht ebenfalls „Söldlinge"? Was ist denn manchmal für ein großer Unterschied zwischen einem Redakteur, der nicht reich genug ist, aus Liebhaberei schriftstellern zu können, und einem armen Journalisten-Schlucker in Berlin, dem die Partei-Redaktionen nur dann seine Berichte abnehmen, wenn er sie parteiisch zugestutzt hat?!" —

Mit Verlaub, Herr „Anzeiger!" Arbeiten um's Geld schändet niemanden, aber es muß ehrlich geschehen! Wer nicht aus Ueberzeugung, sondern um des lieben Brodes willen einer Partei angehört, der verdient zum mindesten die Bezeichnung „charakterlos"; wer aber um des lieben Brodes willen gegen seine Ueberzeugung schriftstellert und gegen besseres Wissen und Erkennen die Presse einer Partei bedient, der ist — man verzeihe das Wort — ein Lump, und zwar ein so bodenlos verkommener Lump, daß jeder ehrliche Deutsche vor ihm ausspucken sollte. Das also heißt „ehrliches Streben nach Wahrheit", wenn man seine Feder heut für diesen, morgen für jenen führt, und seine Meinung stets da „unterordnet", wo das Gold am stärksten klingt! Und solche Leute machen öffentliche Meinung — o armes betrogenes — Publikum! Sollte man da nicht mit Friedrich dem Großen ausrufen: „Mit solchem Gesindel muß man sich herumschlagen!" Und das Beginnen sollte keinen Mann entwürdigen? — Was ist denn noch heilig, wenn Ueberzeugung und Gewissen feil sind, verkäuflich dem Meistbietenden, der am promptesten zahlt? Ehrlich gesprochen, für eine solche Verkommenheit finden wir keine passende parlamentarische Bezeichnung, und zur Ehre des „Anzeigers" und eines Theiles seines Düsseldorfer Lese-Publicums nehmen wir an, daß dem Blatte dies Geständniß in einer schwachen, äußerst schwachen Stunde entschlüpft und nicht im Ernst gemeint ist. Einem Gegner, der solche Grundsätze, die bodenloseste Charakterlosigkeit en gros vertheidigte, würden wir nur mehr mit Verachtung begegnen können.

Zum Schlusse bemerkt das Organ der Liberalen. „Was die „Echtheit der Strosmeyer'schen Rede" anbelangt, so muß sich das „Volksblatt" noch eine Weile gedulden, ehe es das Sieges- und Freudenfeuer anzünden kann. Bis dahin [da die Untersuchungen von Seiten des „Anzeigers" mit solch ungewöhnlicher Gründlichkeit geführt werden, so fürchten wir am Ende das Resultat nicht mehr zu erleben. — Es geht übrigens nichts über die Gründlichkeit!] mag es seine Leser mit dem Inhalte anderer Kirchenschriftsteller gegen den „Felsen Petri" bekannt machen. Der Aufsatz von Professor Froschhammer [sic!] über das Fundament der römischen Pastherrschaft ist ebenfalls nicht ganz „ohne", und ein kleiner Auszug aus der Ansprache der Bonner Synode an die katholischen Geistlichen könnte den Lesern des „Volksblattes" auch nicht schaden." —

Die letzteren Zumuthungen finden wir etwas allzu — naiv. Was wir mittheilen, ist unsere Sache; am Ende müßten wir sonst dem „Anzeiger" anrathen, die vernichtende Kritik des „Froschammer'schen Aufsatzes" in der „Kölnischen Volkszeitung" (Nr. 132, 133, 146) abzudrucken. Um aber selbst dem „Anzeiger" guten Willen zu zeigen, verweisen wir auf den altkatholischen „Liebeserguß" oben unter Fulda.

* Daß die bekannte Adresse an den hl. Vater Gegenstand einer Anklage würde, hätte wohl niemand gedacht. Wie uns jedoch mitgetheilt wird, ist Herr E. von Bouverot auf den 9. Juni vor das Zuchtpolizeigericht geladen unter der Beschuldigung: im Jahre 1875 im Inlande durch Verbreitung einer Adresse an den Papst, beginnend u. s. w. erdichtete und entstellte Thatsachen mit Wissen öffentlich behauptet zu haben, um dadurch Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen. Aehnlich meldet aus Köln die „K. Vztg.": „Wegen des „Staatsvergehens", Unterschriften zur Adresse an den hl. Vater, die am 14. v. M. demselben durch eine Deputation in Rom überreicht wurde, gesammelt zu haben, ist Herr Kaufmann v. d. Acht auf den 11. d. vor das Zuchtpolizeigericht geladen. Daß das Factum, wegen dessen Herr v. d. A. belangt wird, als Staatsvergehen zu bezeichnen sei, ist wohl nur die subjective Ansicht des vorladenden Beamten; es wäre sonst schon weit gekommen mit der freien Meinungs-Aeußerung."

* In Erweiterung der Notiz in Nr. 140 d. Bl. — wo übrigens April statt Mai zu lesen ist — wird uns mitgetheilt, daß in sämmtlichen Pfarreien die ganze am 1. Juni fällige Gehaltsquote — die von dem ersten April, also mehr als drei Wochen vor der Wirksamkeit des Gesetzes, welch' letztere erst vom Tage der Verkündigung am 26. April an lief — nicht ausgezahlt worden ist. Die betreffende Verfügung der Königl. Regierung für die Andreaspfarre enthält noch die Bestimmung, daß die etwa 100 Thaler betragende Quote der Cultuskosten, welche aus Staatsmitteln beigesteuert wurde, ebenfalls einbehalten werden sollte. Die Statistik der Ausfälle für die Gehälter der Geistlichen stellt sich etwa folgendermaßen. In der St. Andreaspfarre bezieht der Pfarrer jährlich 600 Thaler, der Hofcaplan 255, jeder der drei übrigen Capläne 220 Thaler, macht in Summa 1515 Thaler. In der St. Lambertuspfarre beziffert sich der Ausfall geringer, weil dort die Pfarrerstelle gegenwärtig nicht besetzt ist. Im Ganzen beträgt der Ausfall an Staatsgehalt für die Geistlichen sämmtlicher drei Pfarreien für's Jahr nahezu 4000 Thaler.

(*) Von verschiedenen Seiten geht uns die Frage zu, ob ein neuer Schützenverein hier entstanden sei. In verschiedenen Anzeigen hiesiger Blätter figurirt nämlich seit gestern ein Sebastianus-Schützenverein, der aber, wie wir hören, mit dem St. Sebastianus-Schützenverein identisch ist. Demnächst dürfte wohl zur Beruhigung des Publikum's das St. wieder erscheinen.

(*) Gestern Mittag fiel an der Schiffbrücke ein Mann in den Rhein. Erst unter den größten Anstrengungen gelang es, denselben nach der Rettung aus dem Wasser ins Leben zurückzurufen.

Düsseldorf, den 4. Juni. Morgens 8 Uhr. Wasserstand: 2,43 Meter. Wind S.W Luftwärme: + 15. Wasserwärme: 18 Barometer: 28.

☍ **Benrath**, 2. Juni. Im letzten Hefte der „Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins" findet sich aus der kundigen und rühmlichst bekannten Feder des Herrn Notar Strauven zu Düsseldorf eine interessante Zusammenstellung historischer Nachrichten über Benrath, deren wichtigste Momente im allgemeinen Interesse eine Reproduction wohl verdienen. Der Name Benrath stammt aus jener altgermanischen Zeit, wo der Ackerbau sich mehr und mehr Geltung verschaffte und ist abzulenken von „Rode", das eine Rottung, eine ausgerodete Stelle des Waldes bezeichnet. Urkundlich kommt derselbe als Bezeichnung eines Geschlechtes, eines Hofes und landesherrlichen Schlosses, sowie eines Kirch- und Pfarrsystems und Dorfes vor. Als erster Repräsentant des Geschlechtes erscheint in einer Urkunde des Jahres 1222 Everhard de Benrode, dessen Nachkommen bis in die neuere Zeit in den noch erhaltenen Urkunden figuriren. Der Haupthof zu Benrath gehörte im 13. Jahrhundert schon den bergischen Grafen, was eine Schenkung des Grafen Wilhelm von Berg an das Clarissenkloster zu Neuß beweist. Vorübergehend befand sich das Schloß als Pfandobject in andern Händen. Dasselbe darf als Grafensitz auf ein hohes Alter Anspruch machen und diente häufig den bergischen Fürsten, noch häufiger aber deren Gemahlinnen zum zeitweiligen Aufenthaltsort, resp. Wittwensitze. Zwischen den Jahren 1663—1667 ließ die Gemahlin des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm, Herzog von Jülich, Cleve, Berg unmittelbar neben dem älteren Schlosse einen Neubau aufführen und zwar mitten in dem großen Weier, der jetzt noch in südlicher Richtung zwischen den Ulmen-Alleen des neuen von Kurfürst Carl Theodor erbauten Schlosses liegt. Letzterer ließ 1755 das im Weier liegende Schloß, welches durch Brand gelitten hatte, abbrechen und gab Befehl zur Errichtung eines neuen Schlosses, das in etwa 20 Jahren hergestellt ward.

Zum Schlosse gehörte, wie schon bemerkt, der Benrather Hof nebst der Urdenbacher Mühle, und das Schloß Benrath mit dem Dorfe Rode bildete nach einer Urkunde von 1412 eine Herrschaft, die sich bis an den alten Rhein zwischen Urdenbach und Baumberg erstreckte, und landeinwärts von der Herrschaft Elfer im Amte Mettmann und dem Kölnischen Amte Hilden und Haan begrenzt ward. Kirche und Pfarre Benrath gehörte vor Errichtung des Decanates Düsseldorf zum Decanate Neuß. Das Patronat wechselte zwischen dem Summus Pontifex in mensi apostolico und der Abdissin zu St. Quirin in Neuß; später zwischen den Landesherrn in mensibus apostolicis und der genannten Abdissin in den übrigen Monaten. Als Pfarrer zu Benrath werden genannt 1368 Everard, Pastor in Royde; 1400 Gerhard, 1550 Cothuisen, 1620 Hubert Natten, dann der Reihe nach Esser, Düttel, Inkman, Verne, Friderichs, Mertzenich, Heubes (1804), Sistenich und Bayerle. Nachweislich seit 1550 bestand in Benrath eine Armenspende, welche auf St. Sakramentstag gehalten wurde und wofür ein Malter Korn gestiftet war. Jeder Hausmann gab dazu ein Brod. Diese Spenden wurden sodann jährlich unter die Hausarmen vertheilt. Der Pastor zu Benrath gehörte früher zum Kapitel des Quirin-Stiftes zu Neuß. Außer dem St. Quirin-Stift und St. Clara in Neuß war auch noch das Stift Düsseldorf in Benrath begütert und zwar mit dem Hofe Hinower in der Pfarre Benrath. Später kamen hinzu der Hof zu Nuyebrüggen, der Kothen Velder und der Wybelskamp zu Benraid an den Mühlen gelegen.



Bürger-Schützen-Verein
(Jäger-Corps.)
Sonntag den 6. Juni, Abends 8½ Uhr
im Lokale des Herrn Worringen, Wehrhahn (Centralhalle)
Fahnenweihe,
verbunden mit Vokal- & Instrumental-Concert & Tanzkränzchen.
Karten zu diesem Feste à 1 Mark, 2 Damen frei, sind zu haben in den Cigarren-Handlungen von J. Wolf und v. Bockern, sowie bei den Vereins-Mitgliedern und im Festlokal.
Der Vorstand.

Unglaublich aber wahr!
Hierdurch bringe meine bekannten guten **Chrystall-Brillen** für jedes Auge passend, zu 15 Sgr. in empfehlende Erinnerung, sowie sämmtliche **optische** Waaren zu äußerst billigen Preisen.
542 **A. Meyer,** Wallstraße Nr. 13.

Erfahrene Möbelschreiner gesucht
233 Neustraße 2.

St. Anna-Stift
Ritterstraße 20.
Weibliche dienstlose Dienstboten finden in der Anstalt jederzeit Unterkommen und die günstigste Gelegenheit zu passenden Diensten. 98

Eine **Werkstelle**, 38 Fuß lang, 13 Fuß breit, mit 2 oder 4 Zimmern zu vermiethen
231 Derendorferstraße 76.

Oberbilker
Männer-Gesang-Verein.
Montag den 7. Juni, Abends 6 Uhr,
Fest-Ball
in der Drösser'schen Tonhalle.
Entree für Herren 15 Sgr., Damen frei. 236

Oberbilker Frühkirmes.
Sonntag den 6. Juni
BALL 237
in der Drösser'schen Tonhalle.

Tücht. Bauschreiner auf Accord gesucht am Tunnel 23.

Anstreichergesellen
gesucht Blumenstraße 18. 101

Lehrling
gesucht von 215
H. Maringer, Bildhauer, Oststraße 101.

Haus zu vermiethen.

Ein neues Haus, zwischen Station Grafenberg und dem Engerhofe gelegen ist ganz oder Etagenweise zu vermiethen. 223
Näheres Schützenstraße 28.

Küchen-, Zweit- und Kindermädchen geg. hohen Lohn gesucht durch Frau Kleesattel, Flingerst. 18.

Geübte
Handnäherinnen für feinere Herrenwäsche gesucht.
Neustraße 35.

Ein Mädchen sucht Kunden zum Waschen und Putzen. Kölnerstraße 307. 185

Arbeiterinnen
können gegen hohen Lohn
Gerresheimerstraße Nr. 65
Beschäftigung finden. 147

II. Comp.
St. Seb.-Schützenverein
Sonntag den 6. Juni feiert wie alljährig die Comp. ihr **Frühlingsfest** auf dem Stockkämpchen, verbunden mit **Concert, Preis-Kegeln** und **Preis-Sternschießen.** Abends 8½ Uhr:
Grosser Fest-Ball
Illumination des Gartens nebst Feuerwerk.
Karten zu 10 Sgr. für Concert und Ball sind zu haben in den Cigarrenhandlungen bei Herrn Wolf, Hundsrücken und Herrn von Bockern, sowie im Compagnie-Lokal, Bergerstraße bei Herrn Schmidt. 228
Anfang 3 Uhr. Kassenpreis zum Concert 2½ Sgr.
Ball und Concert 12½ Sgr., zwei Damen frei.

Eine Näherin f. Kunden. Derendorferstr. Nr. 76, 2. Stock. 199

Ein Kindermädchen zum sofortigen Eintritt gesucht von
Wilh. Becker,
Bäckermeister, Oberbilk.
Erkrather- u. Ruhrthalstr.-Ecke 52.

Ein Zweitmädchen
welches bügeln kann, zum sofortigen Eintritt gesucht Eckstraße 5. 217

Ammen, Küchen-, Haus- und Kindermädchen gesucht
Fr. v. d. Halben,
226 Mühlenstr. 23, 2. Stock.

Schlafstellen m. oder ohne Kost. Schadowstr. 59, c.

2. Stock an 1 oder 2 Familien zu vermiethen. Kölnerstr. Nr. 321 Oberbilk. 179

Eine schöne zweite Etage Oststr. 17 zu vermiethen.

Möblirtes Zimmer
zu vermiethen und kann gleich bezogen werden.
Zu erfahren Hohestraße 10, 1. Etage.

Zimmer
mit oder ohne Kost zu vermiethen.
314 Leopoldstraße 35.

Kirchen-Kalender.

Juni.

Sonntag 6. Juni. 3. n. Pf. Ev. Vom verlorenen Schafe, Luc. 15. Norbert.
Montag 7. Juni. Robert.
Dinstag 8. Juni. Medardus.
In Carmelitessen Sonntag, Montag und Dinstag 40stündiges Gebet.
Mittwoch 9. Juni. Felix.
Donnerstag 10. Juni. Maurinus.
Freitag 11. Juni. Barnabas.
Samstag 12. Juni. Basilides.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 7. Juni c. findet in Erkrath Nachmittags von 2 bis 6 Uhr Lokal-Communalsteuer-empfang statt.
Gerresheim, den 27. Mai 1875.
Die Communalkasse.

Mobilar-Verkauf.

Am Dienstag den 8. Juni ds. J. Morgens 9 Uhr,
werden auf dem Burgplatze in Düsseldorf **mehrere Kleiderschränke, 6 Küchenschränke, Bettstellen, Tische, Stühle, Mantel-, Säulen-, und Kochöfen, verschiedene Oelgemälde, 1 Wasch- und Wringmaschine, mehrere kupf. Kessel 1 Hobelbank, 1 Partie Kleidungsstücke** gegen Baarzahlung versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher:
221 **Kleber.**

Gras-Verkauf.

Am Mittwoch den 30. d. M., Morgens 9 Uhr,
soll der Grasaufwuchs aus den Herzogl.-Arenb. Wiesen zu Mickeln in der Wohnung der Geschwister Gather parzellenweise auf Credit gegen Bürgschaft öffentlich durch Herrn Notar Paniel verkauft werden.
Mickeln, 4. Juni 1875.
Der Herzogl.-Arenb. Rentmeister
178 N. Haack.

Dünger-Verkauf.

Am Dienstag den 8. ds. Mts., Vormittags 11½ Uhr,
soll der auf dem südlichen Hofe der Neustädter Kaserne lagernde Dünger Haufenweise meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Königl. Commando der 5. Esc. II. Westph. Husaren-Regt. Nr. 11. 299

Ich wohne jetzt
Beratherstraße Nr. 5,
erste Etage vis-à-vis **meiner früheren Wohnung.**
Kleber. Gerichtsvollzieher.

Am Montag den 7. Juni 1875 Vormittags 11 Uhr sollen auf dem Burgplatze zu Düsseldorf verschiedene Hausmobilien, eine Nähmaschine, zwei Schlagkarren, ein Pferd, Manufacturwaaren ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
225 Der Gerichtsvollzieher: Löhr.

Klee-Verpachtung

in Rath
circa 12 Morgen, zwischen Kittelbach und dem Wege von Pivipp auf Schaafhausen gelegen. 224
Näheres Schützenstraße Nr. 28 in Düsseldorf.



Heute erhielt ich einen großen Transport **schöner holl. schwertragender und frischmelkender Kühe.**
Neuß. S. Mayer,
212 Niederstr.

Mit einer vierreihigen Schaufel- und Hackmaschine werden Rüben, Kappus und dgl. verarbeitet durch **Rodenberg** bei Langenfeld. Auch werden Bestellungen entgegen genommen im Casino zu Holthausen bei Gebr. Hoffmann. 203

Hiermit zur gefl. Kenntniß, daß wir Samstag den 5. und Sonntag den 6. Juni mit einer Partie schöner **Holsteiner Schweine** in unserer Wohnung anwesend sein werden.
Gebr. Verkoyen
208 in **Huckingen.**

Gemüsepflanzen aller Art zu haben bei
Peter Dünwald,
Hilden. Mittelstraße Nr. 42.

Licitation.

Am Montag den 21. Juni 1875, Nachmittags 3 Uhr

im Hotel zum „Kaiser von Deutschland"

(Germer) Karlsplatz zu Düsseldorf, soll auf Anstehen der Erben Germer

„das zu Düsseldorf am Karlsplatze unter Nr. 18 gelegene **„Hotel zum Kaiser von Deutschland"** mit allen Bequemlichkeiten, Flügelgebäuden, Hof und großem Garten, zur Größe von 7 Aren 95 □ Metern, begrenzt von Tapken, Coninx und Kluth, taxirt zu 105,641 R.-Mark 65 Pfg." öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Das vorbesagte Hotel liegt in dem frequentischten und verkehrreichsten Stadttheile Düsseldorfs und ist stets mit gutem Erfolge die Hotelwirthschaft betrieben worden.

Die Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen. 192

Düsseldorf.

Strauven, Notar.

Licitation zu Niederkassel.

In der außergerichtlichen Theilungssache der Ww. **Heinr. Neunzig** Anna Margaretha geb. Esser, Ackersfrau zu Niedercassel und Consorten sollen

am Dienstag den 15. Juni 1875, Nachmittags 3 Uhr,

zu Niedercassel im Wirthshause von **Carl Eicker** folgende in der Bürgermeisterei und Gemeinde Heerdt gelegenen Immobilien öffentlich versteigert werden, als:

1. ein zu Niederkassel neben Schreurs und Nakaten gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus sub Nr. C63 Backhaus, Stallung, Scheune, Hofraum und Garten, groß 8 Are 85 Meter, Flur 5 Nr. 288 und 287 taxirt zu M. 2550.
2. 7 Are 45 Meter Wiese an der Apfelweide, neben Schreurs und Nakaten, taxirt zu M. 450.
3. 12 Are 21 Meter Ackerland auf den Hufstücken neben Wittwe Vossen und Püllen; taxirt zu M. 330.
4. 12 Are 27 Meter Ackerland auf den Hufstücken neben Heinr. Püllen und Büsen; taxirt zu M. 336.

Neuß. 194 **Knein,** Notar.

Gras-Verkauf.

Auf Anstehen des Herrn Adolph von Holtum, Gutsbesitzer zu Bergerhof, wird der unterzeichnete Notar am

Donnerstag den 17. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

zu Kaiserswerth am Fähr beim Wirthe Paul Schmitz

den diesjährigen Graswuchs der Wiesen: Buscherweide, Bauweide, Leuchtenbergsweide, im Schmälchen, in der Aue, Peschen und Oberwerth, im Ganzen 150 Morgen, Alles in den Gemeinden Lohausen und Kaiserswerth gelegen, öffentlich in Parzellen auf Credit gegen Bürgschaft zum Verkaufe ausstellen.

Die Anweisung der Parzellen geschieht am Verkaufstage.

Kaiserswerth, den 3. Juni 1875.

206 **Schlippert,** Notar.

Luzerner-Kleeverkauf zu Oberlörick.

Mittwoch den 9. Juni 1875, Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr **Theodor Huthmacher** zu Niederlörick im Wirthslokale von **Michael Möhlen** in Oberlörick öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

8 Nummern Luzernerklee im Rheinfelde,
6 ditto am Wege nach Niederkassel auf der Krücke,
4 ditto am Wege nach Niederkassel auf der Aue,
2 ditto auf dem Theeland,
11 ditto am Communalwege nach Heerdt.

Neuß. 218 **Knein,** Notar.

Großer Ausverkauf

des Manufactur- und Modewaaren-Geschäftes

von

F. C. Krieger

in Hilden.

Um mit meinem kolossalen Waarenlager möglichst zu räumen, habe ich einen

Großen Ausverkauf

sämmtlicher vorräthigen Waaren veranstaltet. Durch besonders vortheilhafte Einkäufe ist Jedem Gelegenheit geboten, zu äußerst billigen Preisne zu kaufen, indem sämmtliche Artikel gegen Einkauf abgegeben werden. 210

Der Ausverkauf dauert vom 6. bis 20. Juni.

Immobilarverkauf.

In der außergerichtlichen Theilungssache:

1. der Katharina Kreis, ohne Geschäft zu Unterbach Bürgermeisterei Gerresheim wohnend,
2. des Wilhelm Kreis, Eisenbahnarbeiters daselbst wohnend,
3. der Frau Magdalena geb. Böhmer, Wwe. von Joh. Kreis, sie Arbeitsfrau in Düsseldorf wohnend, in ihrer Eigenschaft als Mutter Hauptvormünderin der aus ihrer Ehe mit dem genannten verlebten Johann Kreis stammenden noch minorennen, und ohne Geschäft bei ihr domizilirten Kinder Namens Elisabeth und Maria Kreis,
4. des Franz Joppen, Schlossers zu Düsseldorf wohnend, in seiner Eigenschaft als Gegenvormund der beiden vorgenannten minorennen Kinder von Johann Kreis,

wird der unterzeichnete, zu Gerresheim im Landgerichtsbezirke Düsseldorf wohnende Königl. Preuß. Notar Ferdinand August Carl Coninx,

auf Grund 1. eines vor demselben am 7. September 1873 aufgenommenen Vereinbarungsactes, 2. eines diesen Akt genehmigenden Familienrathsbeschlusses, erlassen vor dem Friedensgerichte zu Düsseldorf am 11. November desselben Jahres 3. eines Rathskammerbeschlusses des Landgerichts zu Düsseldorf vom 20. Dezember desselben Jahres, wodurch dem ebenerwähnten Familienrathsbeschlusse die Bestätigung ertheilt worden ist, 4. eines Rathskammerbeschlusses des Landgerichtes zu Düsseldorf vom 1. April 1875, wodurch gestattet worden, die nachbeschriebenen, durch Verkaufsprotokoll des unterzeichneten Notars vom 21. April 1874 ausgestellten, und die Taxe nicht erreicht habenden Immobilien nochmals zum Verkaufe auszustellen, und dieselben zu jedem Preise, auch unter der Taxe, zuzuschlagen.

Die nachbeschriebenen, der Erben Kreis gemeinschaftlich zugehörigen, für in natura untheilbar erklärten Immobilien, nämlich:

Gemeinde Erkrath-Unterbach,
Artikel 198.
Bürgermeisterei Gerresheim. Kreis Düsseldorf.

a. 8 Are 64 Meter Hausgarten, Vetteerde, Flur 11 Nr. 561,
b. 1 Are 84 Meter Hofraum daselbst, Flur 11, Nr. 567, mit dem aufstehenden, mit Nr. 140 bezeichneten Wohnhause, Stallung und Scheune,
c. 72 Meter Hausgarten daselbst, Flur 11 Nr. 569,
d. 1 Are 8 Meter Hofraum daselbst, Flur 11 Nr. 568 und
e. 72 Meter Hausgarten daselbst, Flur 11 Nr. 570.

Alles zusammenhängend, begrenzt von Buschenhofen, Kaspar Jordan, Peter Beuer und einem Wege, taxirt zu 1000 Thlr. gleich 3000 Mark.

am Dienstag den 3. August 1875, Nachmittags 2 Uhr,

im Lokale des Wirthen **Johann Schlebusch** zu Unterbach Bürgermeisterei Gerresheim,

öffentlich an den Meistbietenden zum Verkaufe ausstellen und zu jedem Preise auch unter der Taxe zuschlagen.

Bedingungen und sonstige Vorakten liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Gerresheim, den 21. Mai 1875. 207

Coninx. Notar.

Mönchenwerth

Haltestelle der Localfahrt

Uerdingen & Düsseldorf

Erlauben uns, den geehrten Bewohnern Düsseldorfs und Umgegend unsere Gartenwirthschaft in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Mönchenwerth, den 3. Juni.

Hochachtungsvoll!

Geschw. Schmidt,

Verschiedene Capitalien von 1200, 2000 Thlr. und höher liegen bei mir zum Ausleihen auf erste Hypothek bereit.
Overdick,
229 Cölnerstraße 101, Oberbilk.

Einfache so wie reichgeschnitzte
Treppenpfosten
billig zu verkaufen.
Citadellstraße Nr. 4.



Decimal-Waagen
zu billigen Preisen in allen Größen stets vorräthig bei
Jos. Weisbecker,
219 Kreuzstraße 66.

Beste Schraubstöcke
empfiehlt zu billigen Preisen
Theod. Weerpas,
Eisenhandlung,
198 Hohestrasse 15.

Militärbrod à 4 Sgr. Casernenstraße 63 211

Uhrschlüssel und Medaillon verloren in Erkrath. Gute Belohnung wird garantirt von Franz Kruchen in Erkrath. 184

Bilker Frühkirmes.

Zur Feier derselben findet Sonntag den 6. und Montag den 7. Juni in meinem Lokale

BALL

statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein
Ant. Beine
222 **im Schwanen.**

Sonntag den 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr,
Großes
Preiskegeln
mit Sternschießen
bei 213
Wilh. Daniels in Bilk.

Permanente Kunst-Ausstellung von **Bismeyer & Kraus,** Elberfelderstraße. Neu ausgestellt:
Landschaft von Fräul. S. André, Marine von Fr. Sturm, Thierstück von Fr. Lange, Fruchtstück von Frl. H. Searle, Porträts von P. Eckhardt, Ernest Preyer.

Permanente Kunst-Ausstellung von **Ed. Schulte,** Alleestraße 42. Neu ausgestellt:
Genre-Bilder von Frl. Friedrichsen hier, F. Arndt in Weimar, M. Volkhart. Landschaften von A. Rasmussen, von Eckenbrecher, Frl. André. Aquarell von S. Barthelmes.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt *Dr. Killisch,* Dresden, Wilhelmsplatz 4.
205 **Erfolge nach Hunderten!**

Kaiserswerth

3 Morgen Gras gelegen, zu pachten, Düsseldorf, Rosenstraße Nr. 8. 193

Städt. Tonhalle.

Sonntag den 6. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,
GROSSES
CONCERT
des städtischen Orchesters.
Entree à Person 25 N.-Pfg. Kinder frei. 216

Heerdter Bürger-Verein.

Versammlung

Sonntag den 6. Juni cr., Nachmittags 6 Uhr,
bei Herrn L. Bollig in Oberkassel
Der Vorstand.

Frühkirmeß zu Bilk.

Sonntag den 6. und Montag den 7. Juni:
BALL.
Th. Steffen,
182 **Deutzer Hof.**

Ratinger Kirmes.

Bei Gelegenheit derselben findet in meinem sehr geräumigen Saale, verbunden mit schöner Garten-Anlage
Sonntag den 6. Juni
und an den beiden folgenden Tagen
Harmonie und Ball
statt, wozu ergebenst einladet 146
H. Trostorff.

Ratinger Kirmes.

Sonntag den 6., Montag den 7. und Dinstag den 8. ds. findet beim Unterzeichnet. Morgens
Harmonie
und Nachmittags und Abends
BALL
statt, wozu freundlichst einladet
Wilh. Lichtschlag.
Sonntag und Montag wird ein Extrazug der Berg.-Märk. Bahn von Düsseldorf Nachmittags 2 Uhr 25 M. und von Ratingen 11 Uhr 30 M. abgehen. 187

Ratinger Kirmes.

Zur Feier derselben findet am **Sonntag, Montag u. Dienstag** in meinem, von der Natur schön decorirten Zelte, Morgens
Harmonie
Nachmittags und Abends:
Ball
statt, wozu ergebenst einladet
Ratingen, den 4. Juni 1875.
Ww. Gottf. Strucksberg,
Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Sonntag und Montag ein Extrazug fährt und zwar Nachmittags 2. 25 Min. von Düsseldorf nach Ratingen und Abends 11. 30 Min. von Ratingen nach Düsseldorf. 196

Lierenfelder Früh-Kirmes

Sonntag den 6. Juni
BALL
bei **Heinr. Schafhausen,**
135 in Lierenfeld.

Früh-Kirmes

zu Flehe.
Sonntag den 6. und Montag den 7. ds. findet bei dem Unterzeichneten
BALL
statt, wozu ergebenst einladet
174 **Johann Habermann.**



Preis-Vogelschießen um ein fettes Schwein.
am Sonntage den 6. ds. Nachmittags 4 Uhr an der Rheinfähre zu **Kaiserswerth.** 186

„Düsseldorfer Hof"

in Bilk.
An den beiden Kirmestagen Sonntag den 6. und Montag den 7. ds.
Grosser Festball.
197 **G. Stang.**

Grosser Ausverkauf

der

Manufactur-Mode-u. Weißwaaren-Handlung

von

J. Loewenthal, Düsseldorf,

Berger- u. Wallstraßen-Ecke Nr. 1.

Derselbe wird, um mit den vorräthigen Sommer-Waaren möglichst zu räumen, bis Montag den 14. c. fortgesetzt,

---

Seit dem 1. Juni d. J. befindet sich mein

Handschuhgeschäft

7. Elberselderstraße 7.

Ernst Ausbüttel,

188 früher Volkerstraße 15.

Für Gemüsegärtner.

Ein schönes Landgut von 34 Morgen prima milden Lehmboden, mit hübschem Garten, Baumhof und Wiesen, gänzlich arrondirt, an der Chaussee, kath. Schule u. Kirche u. nur 30 Minuten von Crefeld gelegen, ist Familienverhältnissehalber sehr preiswerth mit 2500 — 3000 Thaler Anzahlung zu kaufen. In nächster Nähe wird seit Jahren mit dem besten Erfolg Gemüsebau betrieben.

Näheres durch **Sußmann,**
162 Schadowstraße 57.

Das

Amerik. Atelier

von H. Ramm,

Kasernenstraße Nr. 61a

empfiehlt sich zur Anfertigung von Photographien jeder Art besonders **12 Stück für 20 Sgr.** Aufnahmen täglich und bei jeder Witterung. 938

An einem kleinern Geschäfte gleichviel welcher Branche, sucht sich ein junger tüchtiger Kaufmann mit einigen hundert Thalern thätig zu betheiligen.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 87

Beim Unterzeichneten steht ein

Doppelpony

9—10 Jahre alt, **mit Geschirr** und eine 167

lange Karre

zu verkaufen.

J Ossen, Maurermstr.
Johannesberg b. Hochdahl.

Eine alte, noch in gutem Zustande befindliche **Zither** zu verkaufen. Wo sagt die Expedition. 109

Dr. Krummacher

prakt. Arzt, Wund-Arzt u. Geburtshelfer

hat seinen Wohnsitz von Ruhrort nach Düsseldorf verlegt.

Wohnung: **Königsplatz und Ecke der Pfarrscheidstraße 1.**

Sprechstunden:

Morgens 8—9, Nchm. 2—3 Uhr.

Haushälterin

wünscht Stelle auf einem Gute bei katholischer Familie. 170

Näh. in der Exp. d. Ztg.

Ein katholisches

Dienst-Mädchen

für alle Hausarbeiten gesucht.

Leopoldstraße Nr. 30.

172 im Unterhaus.

Ein durchaus zuverlässiges Dienstmädchen gesucht. 94

Näheres Bahnstr. Nr. 37.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle bei einer stillen Familie als Zweitmädchen oder für Küche und Hausarbeit. Näheres zu erfahren bei **H. Spicker** in Rath. 138

Ein **2. Bäckergesell** und **Lehrling** zum sofortigen Eintritt gesucht von

Wilh. Becker,

Oberbilk, Erkrath- und
149 Ruhrthalstr.-Ecke 52.

Volkerstr. 26. Ecke der Mertensgasse.

Großer Ausverkauf

der

Manufactur- & Modewaaren-Handlung

von

J. H. Walbroel,

Wegen Umbau meines Ladenlokals verkaufe ich sämmtliche Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, darunter ca. 500 wollene und gesteppte Bettdecken.

NB. Mehrere Ladenreale sowie eine eichene Haustreppe werden billig abgegeben 65

Volkerstr. 26. Ecke der Mertensgasse.

Corset-Fabrik Geschw. Wolf.



Düsseldorf, neue Strasse am **Bazarstr. 5.** Breidenbacher Hof.

56 Elberfeld-Kipdorf 56.

Alle Sorten Corsets in grösster Auswahl zu

Fabrik-Preisen

zum Beispiel:

Grau Drill-Corsets zu 6 Sgr.

Bessere in allen Farben von 10, 15, 20, 25 Sgr., 1—2 Thlr.

Die prachtvollsten Satin-Corsets von 20 Sgr. bis 4 Thlr.

Seidene Corsets in allen Farben.

Extra weite sehr bequeme Corsets für starke Damen.

Corsets mit Gummizügen für Frauen, dieselben sind auch vorzüglich für Magenleidende.

Gradhalter für Damen und Kinder.

Corsets für Verwachsene werden nach dem Körper angefertigt.

Corsets nach Maass schnell und unter Garantie.

Der vieljährige Betrieb unseres Geschäfts und die dadurch bedingte Erfahrung setzt uns in den Stand, jeder Dame das für ihre Figur geeignete Corset vorzuschlagen.

Toureures eigner Fabrik.

Moiré-Schürzen, seidene und leinene von 9 Sgr. an.

Fabrik-Lager leinen. Damenkragen u. Manschetten.

Prachtvolle weisse Unterröcke extra billig.

Spitzen-Garnituren, Kinderhütchen, von 20 Sgr. an, Kleidchen u. s. w.

NB. Auf Wunsch können die Corsets in einem Extra-Cabinet vorher anprobirt werden.

Geschw. Wolf, Corsetfabrik,
5 Bazarstr. 5

Ein herrschaftl. Haus

mit hübschem Gärtchen, Hofraum, 20 eleganten Räumen, an der Tonhalle gelegen, ist zu 14500 Thlr. unter günstigen Conditionen zu verkaufen durch

165 **Sußmann,** Schadowstr, 57.

Kleeverkauf zu Niederloerick.

Am Mittwoch den 9. Juni 1875, Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr **Theod. Huthmacher** Ackerwirth zu Niederloerick im Wirthslokale der Geschwister **Mehlen**, daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

8 Nummern Luzerneklee in Rheinfelde;
6 Nummern am Wege nach Niedercassel auf der Krücke;
4 Nummern ditto am Wege nach Niedercassel auf der Aue;
2 Nummern dito aufm Theeland;
10 Nummern dito am Communalwege nach Heerdt.

Neuß. 195 **Knein,** Notar.

Sebast.-Schützenverein

unter dem hohen Protektorate

Sr. Kgl. Hoheit des Fürsten Carl Anton von Hohenzollern.

Ehren-Mitglieder:

Se. Königl. Hoheit Prinz Alexander von Preußen.
Se. Königl. Hoheit Prinz Philipp, Graf von Flandern.
Se. Königl. Hoheit Erbprinz Leopold von Hohenzollern.
Se. Königl. Hoheit Fürst Carl von Rumänien.
Se. Durchlaucht Prinz Friedrich von Hohenzollern.
Se. Excellenz General-Lieutenant von Obernitz.
Reg.-Präsid. z. D. und Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf, Freiherr von Massenbach.
Reg.-Präsident Freiherr von Ende.
Oberbürgermeister Hammers.

Das **altherkömmliche Düsseldorfer Schützen- und Volks-Fest** wird in gewohnter Weise an den Tagen der Kirmes

am 18., 19., 20., 21. und 25. Juli

abgehalten und geht das Bestreben dahin, das Fest in diesem Jahre in möglichst großartiger Weise zu begehen, weil im verg. Jahre die Abhaltung durch die Canalbauten behindert worden.

Statutgemäß wird die Liste der passiven Mitglieder, welche berechtigt sind 3 Damen zu allen Festlichkeiten einzuführen, am 1. Juli geschlossen, bis wohin Anmeldungen beim Vorstandsmitglied Herrn P. Sommer, Mittelstraße Nr. 23, entgegen genommen werden; nach dem 1. Juli werden nur noch Fest-Karten ausgegeben. 201

Der Vorstand.

Krieger-Verein zu Oberbilk.

Der Kriegerverein zu Oberbilk feiert am **Sonntag den 6.** das Fest der Fahnenweihe unter folgendem Programm:

Samstag den 5. Abends Kanonendonner, Versammlung der Krieger.

Sonntag den 6. Reveille und Kanonendonner. Nach Beendigung des Gottesdienstes 11 Uhr: **CONCERT.**

Nachmittags 2½ Uhr: Fahnenweihe. 4 Uhr: Antreten zum Festzuge durch Oberbilk. Nach Beendigung desselben großer **FEST-BALL** im Vereinslokale des Herrn **Moritz Becker.**

Karten à 1,00 M. für Concert und Ball sind bei den Mitglieder und an der Kasse zu haben. Entree zum Concert 0,25 M. Damen frei.

Die Bürger Oberbilks werden gebeten ihre Häuser zu schmücken.

171 **Der Präses.**

Sedans-Feier in Erkrath.

Alle diejenigen, die sich für diese Feier interessiren, werden freundlichst gebeten, sich am

Sonntag den 13. Juni, 7 Uhr Abends,

bei

Friedr. Kruchen

einzufinden.

Breidkopf und Wildefeld. S. Ferer.

Bilker Kirmes.

Sonntag den 6., Montag den 7. Juni

findet beim Unterzeichneten

BALL

statt. Es ladet ergebenst ein

200 **Theod. Heckhausen.**

Thalia-Theater.

Jerusalem.

Die Ausstellung des Stereoramas ist täglich geöffnet von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.

Entree 50 Pfg. Kinder und Militair ohne Charge die Hälfte.

Hochachtungsvoll

Stefan Illés aus Jerusalem.

Ein schönes Wirthschaftslokal

mit großen eleganten Räumen, großen Hintergebäuden, Thoreinfahrt, Garten und Stallung, in bester freq. Lage unweit der Bahnhöfe, ist Verhältnisse halber zu 25,000 Thaler mit nur 3000 Thlr. Ablage und unter langjähriger Sicherstellung des Restkapitals zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch zu jedem andern en gros-Geschäft und bringt gegenwärtig über 2000 Thlr. an Miethe ein. Näheres durch

164 **Sußmann,** Schadowstr. 57.

Ein schönes Privathaus

mit Anbau, Hofraum, Bleiche 20 große Räume enthaltend, mit Gas- und Wasserleitung in der Nähe des Wehrhahns gelegen, Verziehungshalber für 12500 Thlr. mit geringer Ablage zu verkaufen durch 163

Sussmann,
Schadowstraße 57.

Gummi-Spreng-Schläuche

empfiehlt unter Garantie zu Fabrikpreisen **Anton Schmidt,**
137 Kloster- u. Eckstraßen-Ecke.

Eine zuverlässige Person zu einem Kinde, und ein tüchtiges Küchenmädchen werden gesucht.

Näheres Herzogstraße Nr. 13.

Unterhaus mit Laden, Werkstelle und acht Wohnräumen zu vermiethen. 158

Näh. Grünstr. 8, 1. Etage.

Kathol. Gesellenverein.

Heute, Sonntag d. 6. Juni:

Gemeinschaftlicher

Ausflug

der Mitglieder nach **Angermund.**

Abfahrt 12 Uhr 40 Minuten vom Cöln-Mindener Bahnhof.

Bei dieser Hitze ist ein

Palmblatt-Fächer

ein angenehmes Kühlungsmittel.

Prima Qualität zu 4 Sgr. be
188 **J. J. Schoras.**

Steppdecken.

Steppdecken in den geschmackvollsten Dessins unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung werden angefertigt und auf Wunsch **alte** Decken erneuert. 180

Fr. Malo, Neustr. 1.

Mehrere **Zimmer** zu vermiethen Oberbilk, Erkrather- u. Ruhrthalstr.-Ecke bei **Wilh. Becker.** 168

Parterre drei freundliche Zimmer zu vermiethen. Näh. 159
Grünstr. 8, 1. Etage.

Für Wirthe.

Auf einer frequenten Straße Düsseldorfs ist ein Wirthschaftslocal und Werkstätte mit Wohnung zu vermiethen. 142

Näheres Kasernenstraße 35.

Die erste Etage

(6 Räume) mit Gas- und Wasserleitung zu vermiethen. 173

Leopoldstraße Nr. 30.

Grafenbergerstr. Nr. 1

ist das große Eckhaus, zu jedem Geschäfte geeignet, ganz oder getheilt zu vermiethen. Näheres im Nebenhause Nr. 3. 189

Tapezierergehülfen

gesucht Wallstraße Nr. 18.

Civilstand

der

Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geborene.

Den 1. Juni. Joh. Ernst Gottf. S. des Eisenbahn-Secret. Gottfried Billig, Oberstr. Den 2.: Johann, S. des Gärt. Herm. Strauß, Bolmersw. — Elise, T. des Ackerers Michael Strauß, Lierenfeld. Maria, T. des Fabrikarb. Peter Schmidt, Stoffeln. — Maria Elise Gertrude und Heinr. Aug. Gerh., Zwillinge des Buchhalters Heinr. Luis, Beratherstr. — Joh. Karl, S. des Maurers Karl Petrowski, Ritterstr. Bernardine, T. des Buchdruckers Heinrich Alberg, Nordstr. Den 3.: Gustav Ferd. Karl, S. des Theatermeisters Ferd. Dehmel, Neubrück.

Gestorbene.

Den 2. Juni. Roderich Leck, 32 Jahre alt, Ehem., Steinst. 21. Helene Schlieper, o. G., 23 J. alt, ledig, Stiftspl. 13. Den 3.: Herm. Bickelmann, 4 T. alt, Hundsrücken.

Bergisch-Märkische Bank.

Düsseldorf den 2. Juni 1875.

Wechselcourse in Reichs-Mark.		Briefe. M. Pf.	Geld. M. Pf.
Amsterdam . .	k.S.	173 30	172 70
	2M.	—	171 60
Augsburg . .	k.S.	—	—
	2M.	—	—
	M.	—	—
		—	—
London . . .	k.S.	20 70	20 60
	D.	—	20 48
Antwerpen Brüssel		81 90	81 50 80 95
Paris	k.S.	81 95	81 55
	2M.	—	—
	3M.	—	
	k.S		
Newyork Gold	k.S.	4 25	—
Pap.	k.S.	3 80	

Neußer Fruchtpreise.

Telegraphische Depesche.

5. Juni

		Mark
Weizen	1. Qualität	19 70
	2. "	18 20
	3. "	— —
Roggen	1. "	16 70
	2. "	15 70
Gerste		— —
Sommergerste		— —
Buchweizen		19 70
Hafer		19 —
Rübsamen	100 Kil.	34 50
Aveel	100 Kil.	29 50
Kartoffeln		3 50
Heu	50 Kil.	12 —
Stroh	100 Ktl.	4 50
Rüböl	per 100 Kil.	66 60
dito	Faßweise	— —
Rübkuchen	1. Sampf	16 50
Preßkuchen	dt.	26 —

Brantwein per Ohm à 100 Liter 50% ohn. Maklergeld 27 M.
Kleien à 50 Kil. 6 M. — Pfg.
Vorschuß 27 Mark — Pfg.
Zufuhr 180 Sack.